der echten Reichsbanknoten vorbezeichneter Ausgabe entweder auf der rechten hellblau getönten Seite ein natürliches Wasserzeichen — Distelblätter in ornamentaler Verarbeitung —, sowie im Papierstoff eingebettete orangerote Pflanzenfasern aufweist oder, im anderen Falle, bei Fortfall der hellblauen Tönung und der orangeroten Fasern, ein über die ganze Fläche laufendes natürliches Wasserzeichen.

Zusatzrentenzahlung. Die Auszahlung der Zusatzrente für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene findet morgen Mittwoch, den 23. Januar im Stadthause, Zimmer Nr. 24, vormittags 8 bis 1 Uhr an die in Frage kommenden Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt.

Viehmarkt in Aue, 21. Januar 1924. Ochsen, junge 0,88; Bullen, vollfleischige, jüngere 0,40, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 0,35; Kalben, vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 0,45; Kühe vollständig ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 0,35, Kühe, gut genährte 0,30; Schafe, ältere Masthammel 0,60; Schweine vollfleischige der feineren Rasse bis zu 1¼ Jahr 0,60, Fettschweine 0,85, Schweine, fleischige 0,75, Schweine, gering entwickelte 0,65. Obige Preise sind Marktpreise. Die Stallpreise sind nach den Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 Prozent, für Kälber und Schafe 18 Prozent und für Schweine 16 Prozent niedriger. Geschäftsgang: langsam.

Sonnenaufgang am 23. Januar 7.52, Sonnenuntergang 4.32, Mondaufgang 6.28 abends, Monduntergang 8.23 früh.

Sport und Spiel.

Skiläufe in Schöneck. Der diesjährige Verbandswettlauf des Skiverbandes Sachsen zeitigte über 650 Nennungen. Den Seniorenlanglauf gewann Fougner-Dresden vor Butze-Oberwiesenthal und Reinwarth-Gottesgab. Von den Junioren waren Rößner-Auffig und Härtel-Chemnitz mit 11 Sekunden Abstand die Besten. In der Altersklasse 1 siegte erwartungsgemäß Lötsch-Plauen vor Grimm-Oberwiesenthal. In der Altersklasse 2 dominierte Falkenstein (Vogtl.) Den Militärlanglauf holte sich Rößler, Kraft-Abt. 4, Leipzig, mit 27 Sekunden Vorsprung vor Eckardt-Lapo, Chemnitz. Die genannten Klassen liefen sämtlich 15 Kilometer (Meisterschaftsstrecke). In Klasse 3 siegte der bekannte Walter Glaß 1. Klingenthal vor Göllnitz und Lohse-Oberwiesenthal mit 3 Minuten Vorsprung. Am Sonntag liefen die Damen über 6 Kilometer. Frau Güldner-S. A. T. V. Chemnitz siegte in Bestzeit sämtlicher Damen in 33:45 vor Frl. Else Schaarschuh-Oberwiesenthal und Frl. Güldner-S. A. T. V. Chemnitz. In Klasse 1 belegte Frl. Irene Gropp-Oberwiesenthal den ersten Platz vor Frl. Irene Gäbler-Schwarzenberg. Den Mannschaftslauf (30 gestartet) holte sich Skiklub Oberwiesenthal vor W. Sp. V. Aschberg und S. A. T. V. Chemnitz. Im Patrouillenlauf dominierte Inf.-Regt. 11 Freiberg. Im Senioren-Sprunglauf siegte Schattenstein Germania-Mittweida mit 18,22 vor Simon-Schöneck. Bei den Junioren war Glaskopp-Aschberg, in der Altersklasse Glas-Aschberg Sieger. Die Sächsische Meisterschaft gewinnt Fougner, Fritz, Dresden, vor Simon-Schöneck.

* * *

Freiberg. Skandalöse Auftritte im Stadtverordnetensaal. Die erste Sitzung des neugewählten Stadtverordnetenkollegiums führte zu einem äußerst heftigen Zusammenstoß zwischen der bürgerlichen Mehrheit und der sozialistisch-kommunistischen Minderheit. Der sozialdemokratische Stadtverordnete und Landtagsabgeordnete Tempel hielt wiederum, wie schon so oft, eine seiner bekannten aufhetzenden Wahlreden außerhalb der Tagesordnung. Als ihm hierauf der deutschnationale Gemeindeverordnete Studienrat Kühn in sachlichster Weise scharfe Vorhaltungen machte, kam es zu tumultarischen Szenen. Nach der Sitzung wurden die deutschnationalen Gemeindevertreter sowohl im Rathaus, als auch auf dem Obermarkte angepöbelt. Auch Bürger, die nicht Stadtverordnete sind, wurden auf der Erbischen Straße von Kommunisten belästigt.

Radio-Vortrag.

Begründung der Radiovereinigung Aue.

Gestern abend versammelten sich im Saale des Hotels „Blauer Engel" Interessenten und Freunde des Radiowesens aus Aue und der näheren Umgebung unserer Stadt zu einem Vortrage über Radiowesen und zur Begründung einer Radiovereinigung. Zur Beginn der Sitzung begrüßte Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Stahl, der die Versammlung einberufen hatte, die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es, wie von 14 Tagen in Leipzig, auch hier in Aue möglich sein möchte, eine Radiovereinigung zu begründen. Mitgliederlisten würden ausgelegt, in die die Anwesenden, die den Verein mitbegründen möchten, sich einzeichnen sollten.

Sodann ergriff Herr Dr. E. Jaeger das Wort und wies zunächst darauf hin, daß es vorläufig unmöglich ist, Vorführungen zu machen, da für unsere Bezirke noch kein Sender da ist. Man kann also noch nicht versprechen, Vorführungen hören zu lassen, wie schon geschehen ist. Das Gelingen solcher Experimente ist von atmosphärischen Einflüssen abhängig. Die Sender sind Apparate, die mit sehr hoher Spannung arbeiten. Die Post von Leipzig hat zum Beispiel zwei Sender, die zur Entlastung des gewaltig gesteigerten Telegrammverkehrs dienen. Auch das Polizeipräsidium Leipzig besitzt einen solchen Sender.

Zwischen Sender und Empfänger besteht keine Drahtverbindung, da die elektrischen Wellen die Luft durchdringen. Beim Empfänger fängt die Antenne die elektrischen Wellen auf. Gehört wird durch den Hörer, an den in der Regel drei Kopfhörer angeschlossen sind. Man vermag den Schall zu verstärken, doch ist diese Erfindung noch nicht endgültig ausgebaut.

Ein Hörer kostet 180 bis 500 Mark, das Jahresabonnement 60 Mark, was ans Telephonamt bezahlt werden muß, die Sender bleiben Eigentum der Post. Solche Sender werden in folgenden Städten aufgestellt: Berlin, Königsberg, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Leipzig (wo der Sender Ende Februar fertig sein wird) und Breslau. Schlecht versorgt sind noch die Sendebezirke Pommern und Münster. An den Senderstationen werden Sendegesellschaften begründet werden, die von dem Radioabonnementsgeld 36 Mark erhalten werden.

In anderen Ländern haben sich Privatgesellschaften dieser Erfindung bemächtigt, sodaß verschiedene Sender durcheinander senden, was sehr störend wirkt. In England ist dagegen gesetzlich beschlossen worden, daß alle, die an solche Privatgesellschaften angeschlossen sind, sich der staatlichen Gesellschaft anzuschließen haben. Aehnliche Maßnahmen sind auch in anderen Ländern ergriffen worden. In Deutschland ist die Monopolisierung des Nachrichtenwesens für die Post gesetzlich geregelt. In allen diesen Gesetzen ist aber von künstlerischen Darbietungen nicht die Rede, nur von Nachrichtenübermittelung. Wenn aber jeder einen Empfangsapparat sich anschaffen dürfte, — ohne einen Beitrag zu zahlen — dann hörten viele, trügen aber keine Kosten und begingen also eine Art Diebstahl. Außerdem gibt es Empfangsapparate, die wieder selbst Wellen aussenden, wodurch aber andere Empfänger stören würden; endlich könnten Nachrichten gehört werden, die dem Empfänger garnicht zugedacht sind — politische Meldungen der Regierungen zum Beispiel. Das aber muß verhindert werden und zwar durch Monopolisierung und durch Senden von bestimmten Wellenlängen. Dennoch werden einzelne Teilnehmer Empfangsapparate erhalten für alle Wellenlängen, allerdings soll Fürsorge getroffen werden, daß diese Leute etwa politisch wichtige Meldungen nicht im eigenen Interesse ausnutzen können. Verhandlungen über diese Fragen werden Ende dieser Woche in Berlin stattfinden. Die gewöhnlichen Sender arbeiten mit Längen von 400 bis 700 Meter Länge.

Die Post hat einen wirtschaftlichen Eildienst geschaffen, der wichtige Börsen-Nachrichten etc. verbreitet.

Die deutsche Stunde, eine zweite Einrichtung der Reichspost, soll eine Organisation sein, an die die „Bezirkssender" angeschlossen sind in der Weise, daß, wenn in Deutschland etwas Besonderes geboten wird — eine Reichskanzlerrede z. B. — dieses der Station Königswusterhausen (etwa 28 Kilometer östlich von Berlin) und von hier den Bezirkssendern mitgeteilt wird. In dieser Weise soll auch ein Europadienst eingerichtet werden, durch den z. B. die Gewandhauskonzerte von Leipzig ganz Europa übermittelt werden würden. Allerdings stehen dem zur Zeit noch große technische Schwierigkeiten entgegen.

Endlich existiert noch ein drahtloser Dienst für Buch und Presse, dem Auswärtigen Amte angeschlossen. Dieses Unternehmen, eine Aktiengesellschaft, arbeitet eng mit der deutschen Stunde zusammen. Diese Mitteilungen politischen Inhalts hat man im Telegrammstil gebracht, eine Kürze, die freilich bei den Abonnenten Unzufriedenheit erregt haben soll.

Nun soll eine Radiovereinigung begründet werden, die in Lehrkursen bessere Kenntnis der elektrophysischen Grundkenntnisse etc. verbreiten soll. In Leipzig z. B. ist bereits für solche Zwecke eine Zeitschrift „Radiorundschau" begründet worden, die am Sonnabend zum ersten Male erscheinen wird.

Sodann gab Herr Dr. Jaeger einen Ueberblick über die Leipziger Satzungen, die widerspruchslos angenommen wurden. Darnach nennt die neue Vereinigung, die sich die Förderung des Radiowesens, Einfluß auf die Radiogesetzgebung und auf Sendegesellschaften, freilich keine wirtschaftlichen Ziele zum Zwecke setzt, Radiovereinigung Aue e. V. Die Statuten bestimmen u. a. die Handhabung der Mitgliederaufnahme, Mitgliederversammlungen, die Vorstandswahl und dergl.

Während die ausgelegten Listen eingesammelt wurden, beantwortete Herr Dr. Jager einige Anfragen und teilte mit, daß die Sendegesellschaft, damit die Empfänger auch wüßten, was gespielt und wann gespielt oder gesprochen wird, Programme ausgeben wird, die Tag und Stunde sowie nähere Angaben enthalten. Auch die Frage wurde aufgeworfen, ob Institute, wie z. B. das Leipziger Gewandhaus auch überhaupt geneigt seien, ihre Leistungen der Radiogesellschaft zur Verfügung zu stellen, worauf Dr. Jaeger erwiderte, daß man sich darum bemühe, daß eine endgültige Entscheidung hierüber allerdings noch nicht vorliege.

Inzwischen waren die Listen eingesammelt worden, auf die 98 Namen eingetragen worden waren. Aus diesen 98 wurde sodann ein gründender Ausschuß von etwa 20 Personen gewählt, die das Nähere festsetzen und sodann die erste regelrechte Mitgliederversammlung einberufen werden.

Zuguterletzt gab der Redner noch einige Ausblicke auf die Bedeutung des Radiowesens und stellte vor Augen, daß mit Hilfe dieser technischen Erfindung auch Kranke, die das Zimmer, ja das Bett nicht verlassen können, imstande sein werden, an Konzerten, Vorträgen und dergleichen teilzunehmen. Und dann wies der Vortragende darauf hin, von welcher ungeheuren politischen Bedeutung es sei, daß wir nunmehr der ganzen Welt mitteilen können, was wir denken und wollen, indeß für ein feindlich gesinntes Ausland keine Möglichkeit besteht, uns jemals wieder durch Herschneiden der Kabel, wie zu Kriegsbeginn, vor der Menschheit, die den Erdball bewohnt, mundtot zu machen.

Neues aus aller Welt.

Handgranatenüberfall von Kommunisten. In Itzehoe beschmutzten in der Nacht zum Freitag anscheinend kommunistische Elemente das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Als am Morgen auf Veranlassung des Magistrats Erwerbslose das Denkmal von der roten Farbe reinigen wollten, wurden diese von den radikalen Elementen daran gehindert. Eine Trupps hielten sich den ganzen Tag über in den Straßen der Stadt auf, in den Abendstunden vergrößerten sie sich noch. Die Erregung unter der Arbeiterschaft wuchs, als bekannt wurde, daß der Stahlhelmbund zum Gedenken der Reichsgründung eine Feier abhielt, zu der auch Teilnehmer aus den Nachbarstädten erschienen waren. Den Abschluß der Feier bildete ein von der Reichswehr veranstalteter Zapfenstreich. Hierbei wurde an der Paaschburg von unbekannter Hand eine Handgranate geworfen, die sich offenbar gegen die Reichswehr richtete und wodurch vierzehn Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Acht Personen, darunter zwei Soldaten mußten ins Julienstift gebracht werden, während die anderen nach Anlegung eines Verbandes sich in ihre Wohnung begeben konnten. Ein Mädchen verlor vor Schreck die Sprache. Von den Tätern fehlt jede Spur. Auch die sofort eingeleitete Untersuchung hat noch keine Klarheit geschaffen. Vermutlich handelt es sich, wie aus den Vorgängen des Tages zu schließen ist, um einen kommunistischen Anschlag.

Letzte Drahtnachrichten.

Schacht und Meyer vor dem Sachverständigenausschuß.

Paris, 21. Januar. Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Regierungsrat Dr. Meier von der Kriegslastenkommission sind heute nachmittag vom ersten Sachverständigenausschuß zu einer offiziellen Besprechung empfangen worden. In der um 3 Uhr sich anschließenden offiziellen Sitzung wurde den deutschen Vertretern der Fragebogen des Komitees vorgelegt. Der Reichsbankpräsident gab zunächst in zweistündigen zusammenhängenden Ausführungen und daran anschließend auf einzelne Fragen der Kommiteemitglieder Auskunft über die mit der Sanierung der deutschen Währung in Verbindung stehenden Fragen insbesondere über seinen Plan einer deutschen Goldnotenbank. Die Sitzung war gegen 6 Uhr zu Ende. Der zweite Sachverständigenausschuß hat in seiner Nachmittagssitzung, die von 3 bis 5½ Uhr dauerte, einen allgemeinen Meinungsaustausch über seine Aufgaben gepflogen und beschlossen, die Anwesenheit Dr. Schacht in Paris zu benutzen, um von ihm Erklärungen über die deutschen Auslandsguthaben und die Möglichkeit ihrer Zurückführung entgegenzunehmen. Der Agence Havas zufolge hat Dr. Schacht diese Frage bereits heute im ersten Sachverständigenausschuß gestreift durch einen Hinweis darauf, daß die Einführung der von ihm geplanten deutschen Goldwährung diese Zurückführung begünstigen werde.

Englische Flottenpläne.

London, 22. Januar. In der gestrigen Unterhausdebatte erklärte Lord Amery, daß das Schiffsbauprogramm der gegenwärtigen Regierung für 32 000 Arbeiter Arbeit schaffe und daß das Marinebudget im nächsten Jahre um 5 Millionen erhöht werden müsse. Sofort müßten gebaut werden 8 leichte Kreuzer und 3 U-Boote. Um die veraltenden leichten Kreuzer zu ersetzen, müßten in den folgenden zehn Jahren durchschnittlich jedes Jahr 5 Kreuzer gebaut werden.

Das Unterhaus hat den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei mit 328 gegen 256 Stimmen angenommen.

Beschlüsse der Zentrumspartei.

Berlin, 22. Januar. Der Reichsausschuß der Deutschen Zentrumspartei, dessen Berliner Tagung heute zu Ende ging, hat eine Reihe von Entschließungen angenommen, in welchem der Reichstagsfraktion das Vertrauen ausgesprochen wird und im Hinblick auf die infolge des eingetretenen und weitgehenden Stillstandes in der Wirtschaft bedingte durchgreifende Maßnahmen der Regierung gefordert werden. Eine weitere Resolution fordert die Bildung einer drei- bis viergliedrigen Kommission für außenpolitische Angelegenheiten. Schließlich spricht der Ausschuß die Erwartung aus, daß mit Rücksicht auf die bedrängte Lage des Westens kein Mitglied des Zentrums einen Antrag auf Volksabstimmung nach § 18 der Reichsverfassung in irgend einem Landesteil unterstützt.

Zum englischen Eisenbahnerstreik.

London, 22. Januar. Vom Streik der Eisenbahnerorganisationen sind nicht alle Linien erfaßt. Vollständig ruht die Personenbeförderung in den Bezirken Derby, Hull und Liverpool.

Die pfälzischen Zeitungsverleger haben beschlossen, die Ausgabe ihrer Zeitungen zum nächsten Freitag völlig einzustellen. Sie fordern Pressefreiheit.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.

Gestern nachmittag ¾3 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe, gute Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter und Großmutter

Rosa Auguste Wilhelmine Neidhardt
geb. Schubert

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Louis Neidhardt
nebst Kindern und Enkelkindern.

Aue, am 22. Januar 1924.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag mittag ¾1 Uhr vom Trauerhaus, Wettinerstraße 94, aus.

Hohe Belohnung
erhält d. ehrliche Finder meines verlorenen **Zigarettenetuis.** Verloren sicherlich zwischen Kaffee Georgi und Drinwarenhandl. Thierfelder. Das Etui ist mit M. C. L. H. 20. 6. 23 graviert und hat für mich als Geschenk u. Andenken höheren Wert als den Kaufwert. Der Finder wolle bitte das Etui im Kaffee Georgi abgeben.

Arbeitsames Fräulein
sucht für hof. Stellung. Angeb. u. A. T. 226 a. d. Auer Tagebl.

...ohne Seife